

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 15

Illustration: Das Fest des Jahres : wenn Vater den Ton angibt
Autor: Karpe, Gerd / Ignjatovic, Johanna

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn Vater den Ton angibt

Gerd Karpe

DAS eine sage ich euch: Seid keine Spielverderber! Wenn ihr Weihnachten mit uns feiern wollt, dann aber bitte die Spielregeln befolgen: kein Fernsehen, keine Zeitung, keine politischen Diskussionen im Familienkreis. Wir lassen uns das Fest des Jahres nicht kaputtmachen. Von niemandem! Verstanden?

Für drei Tage gilt die totale Nachrichtensperre, die absolute Medienabstinenz. Kein Krieg, kein Mord, keine Hungerbilder, keine Totschlagsnachrichten. Schluss mit den Terrorserien! Einmal im Jahr muss der Mensch zur Ruhe kommen in seinen eigenen vier Wänden. Wir feiern Weihnachten, wie es sich gehört. Wie es von alters her gefeiert worden ist in bester abendländischer Tradition.

Vergesst, was ihr gehört, gesehen oder gelesen habt. Lorly, bitte noch einen Kaffee mit diesem köstlichen Aroma! Ein wahrer Festtagstrunk, nicht wahr? Und dieses himmlische Gebäck! Unser Schleckmälchen Käthi kann nicht genug davon kriegen. Und der Hund auch nicht.

Ob wir gespendet haben? Aber ich bitte dich, Egon, das versteht sich doch von selbst. Für Hungerhilfe, Tierschutz, Obdachlose, Krebskranke, für Witwen, Waisen und die bedrohte Umwelt. Wir können doch nicht alles der staatlichen Fürsorge überlassen. Wo kämen wir da hin! In unsern Tagen ist Selbstverantwortung gefragt.

Lassen wir diese weltlichen Dinge heute abend mal beiseite. Besinnen wir uns auf die Wurzeln des Festes. Das Kind in der Krippe, im Stall zu Bethlehem. Die Hirten auf den Feldern und der Engel Chor. Käthi, hol deine Blockflöte, wir wollen singen. Lorly, richte doch mal die Kerzen am Baum! Die Dinger hängen total windschief, bewahren keine korrekte Haltung. Senkrecht, Egon, senkrecht stehen, das ist das oberste Gebot aller menschlichen Existenz. Darauf kommt es an!

Kann es losgehen mit der Bescherung, Lorly? Na gut, aber zuerst wird gesungen. Welches Lied? Eines, das jeder Christ von Kindesbeinen an kennt. Stille Nacht, heilige Nacht!

Moment mal! Habt ihr das gehört? Ist ja unglaublich! Jagt doch zu dieser festlichen Stunde ein Unfallwagen durch die Stadt, mit einer Sirene wie die Posaunen von Jericho. Unerhört!

Lorly, mach das Fenster zu. Gelüftet werden kann später. Käthi, den Ton bitte!

